**Biographie Florian Noack, Pianist** – 2020

Stellen Sie sich eine Weltkarte vor, die auf dem Kopf steht. Aus der Perspektive einer solchen Welt machen Begriffe wie „obskur” und „wohlbekannt” nicht unbedingt einen Sinn. Auf sehr ähnliche Weise entdeckte Florian Noack, 1990 in Belgien geboren, die Welt des Klavierrepertoires. Dank des äußerst inspirierenden Werks von Guy Sacre – *La Musique de Piano* – studierte er bereits als Teenager neben Chopin und Beethoven Komponisten wie Alkan, Medtner und Lyapunov.

# Quellen der Inspiration

Aus Liebe zur russischen Literatur sowie aufgrund seiner Studien mit dem Pianisten und Komponisten Vassily Lobanov entwickelte Florian eine natürliche Affinität zum kulturellen Erbe Russlands. Seine Klavierbearbeitungen, die auf den Orchesterwerken Tschaikowskis, Rachmaninows sowie Rimski-Korsakows beruhen, brachten ihm die Aufmerksamkeit von Musikern wie Boris Beresowski und Cyprien Katsaris ein. „Kreativität und Einfallsreichtum zwingen mich geradezu, meinem Instrument auf neue, andere Art zu begegnen”, sagt Florian. „Ich suche nach Strukturen, Fülle, Farben oder neuen Wegen, meine zehn Finger ins Spiel zu bringen.” Zur Anerkennung für die Aufnahmen dieser Arbeiten gehören der ECHO KLASSIK „Nachwuchskünstler des Jahres 2015”, der International Classical Music Award (2016), der Octave de la Musique (2017 und 2019) sowie eine Nominierung für den Preis der deutschen Schallplattenkritik und für den Diapason d’Or des Jahres 2017.

Der Begriff „Virtuosität” fällt im Zusammenhang mit Florian immer wieder – Presse und Kollegen erkennen bei ihm darin ein Mittel zum Zweck. Mit seinen Interpretationen und programmatischen Erneuerungen sucht Florian sein Publikum auf Trab zu halten. Wie die Zeitung Le Figaro jüngst über eine Aufnahme sagte: „Ein Porträt Prokofievs in Noack eigener Vorstellung: kontrastiv, aber authentisch. Ruhelos und strahlend. Zart, aber prägnant.”

# Hintergrund

Prägend für Florian wurden seine Studien mit Claudio Martinez-Mehner an der Musikhochschule Basel sowie die Meisterklassen mit den sokratischen Unterweisungen Ferenc Rados in Prussia Cove im englischen Cornwall. Noack gewann zahlreiche Preise – darunter den des Internationalen Rachmaninow- und des Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerbs sowie den Internationalen Klavierwettbewerb Köln.

Einladungen aus aller Welt lassen ihn auf Festivals und in Konzerthallen auftreten und ermöglichen ihm die Zusammenarbeit mit zahlreichen Kollegen, Orchestern und Dirigenten. Großen Anklang fanden Florian bisher sechs CD-Einspielungen mit verschiedenen, meist ungewöhnlichen Repertoirestücken und eigenen Klavierbearbeitungen.

Im Jahr 2016 stieß er zum Fratres Trio – mit dem Violinisten Fedor Rudin (Konzertmeister der Wiener Philharmoniker) und dem Saxofonisten Hayrapet Arakelyan. Ein besonderes Interesse dieser Formation gilt dem seit den 1920er-Jahren entwickelten Repertoire, in dem sich die Welt der Klassik und die des Jazz begegnen.

Florian Noack war Lehrbeauftragter an der Musikhochschule in Köln; in diesem Jahr lehrt er in der Academy des Miami Piano Festival 2020 und hält regelmäßig Meisterklassen ab.

**CV Florian Noack, Pianist** — Eine Auswahl

1990 Geboren in Brüssel, Belgien

1994 Beginn des Klavierstudiums

2002 Eintritt in die Sektion „Young Exceptional Talents” der Königin Elisabeth Musikkapelle in Brüssel – hier Studien bei Yuka Izutsu

2005 Gewinnt acht beligische Klavierwettbewerbe (darunter den Concours Excellentia, den Concours Grétry, den Concours EPTA, den Concours Rotary Breughel sowie den Concours Belfius)

2006–2013 Studium an der Musikhochschule in Köln – bei dem russischen Pianisten und Komponisten Vassily Lobanov

2006–2009 Gewinnt mehrere Preise in Frankreich (Concours International Vibrarte, Concours International de Mérignac, Concours International Adilia Alieva, Piano Campus)

2009 Stipendium der Belgian Vocational Foundation

2013–2018 Studium an der Musikhochschule in Basel – bei Claudio Martinez-Mehner

2018–2020 Besuch der Meisterklassen bei Ferenc Rados und Rita Wagner in Prussia Cove, Cornwall (England)

2010–2015 Internationale Stipendien durch Spes (belgischer Sponsorenverband zur Unterstützung kulturellen Schaffens), die Fondation Banque Populaire (Frankreich) sowie der Deutschen Mozart-Gesellschaft

2010 Gewinnt den 2. Sowie den Publikumspreis beim Internationalen Rachmaninow-Wettbewerb

2011 Gewinnt den 3. Preis beim Internationalen Klavierwettbewerb Köln und den 2. Preis beim internationalen Robert-Schumann Wettbewerb

2013 Gewinnt den 1. Preis beim Karlrobert Kreiten Klavierwettbewerb, den 1. Preis des Lions Club Wettbewerbs (Belgien) sowie den Steinway-Förderpreis

2015  ECHO Klassik „Nachwuchskünstler des Jahres” (Transcriptions & Paraphrases)

2017 Diapason d’Or de l’Année (Lyapunov Volume 2)

2017 International Classical Music Award (Lyapunov Vol 2)

2017  Octave de la Musique „Artist of the Year” (Lyapunov Vol 2)

2017  Preis der Deutschen Schallplattenkritik Nomination (Lyapunov Vol 2)

2018  Diapason d’Or (Album d’un Voyageur)

2019  Octave de la Musique (Album d’un Voyageur)

# Festivals

Florian Noack erhält regelmäßig Einladungen zu Festivals in Frankreich (darunter La Roque d’Anthéron, La Folle Journée, Piano aux Jacobins, L’esprit du Piano, Festival Radio France Montpellier), in den Vereinigten Staaten (Miami Piano Festival) und in Deutschland (Husum Piano Festival) sowie Einladungen nach China, South Korea, Mexiko und Belgien.

# Konzerthäuser

Zu den Konzerthäusern, in denen Florian Noack gastierte, gehören insbesondere die Kölner Philharmonie, das BOZAR in Brüssel, die Konzerthalle in Beijing, das Oriental Arts Center in Shanghai, die Konzerthalle Guangzhou in Xinghai, die Liège Philharmonie, das Konzerthaus Dortmund, das Konzerthaus Berlin, das Musashino Shimin Bunka Kaikan in Tokyo sowie in Paris der Salle Gaveau, die Philharmonie de Paris, das Auditorium du Louvre und die Comédie des Champs-Elysées.

# Orchester

Florian Noack spielte mit verschiedenen Orchestern als Solist Klavierkonzerte von Rachmaninow, Schumann, Ravel, Beethoven, Grieg und Mozart – darunter dem Orchestre Philharmonique Royal de Liège, dem WDR-Rundfunkorchester, der Philharmonie Südwestfalen, dem Charlemagne Chamber Orchestra sowie den Budapest Strings.

*–––*

*Text: Green Room Creatives*

*Übersetzung: Kirsten Lehmann*